

Eine vergessene Wallfahrt in Gnadewald

Das Klosters St. Martin/Gnadewald verwahrt auf der Orgelempore der Kirche ein barockes Ovalbild der 2001 heiliggesprochenen Allgäuer Franziskanerin Crescentia Höß von Kaufbeuren.¹ Die mündliche Überlieferung besagt, Crescentia habe auf einer Reise in St. Martin genächtigt, woraus die einstige lokale Verehrung in Gnadewald erklärt werden könnte. Das Bild selbst stammt anscheinend aus dem Besitz des ehemaligen Haller Damenstiftes, wohin es 1740 direkt aus Kaufbeuren gelangte.²

Im Archiv der Tiroler Franziskanerprovinz in Schwaz findet sich eine Art Mirakelbuch aus St. Martin/Gnadewald, in dem in deutscher Sprache wundersame Begebenheiten auf die Fürsprache der Crescentia von Kaufbeuren aufgezeichnet sind. Das Titelblatt trägt die lateinische Aufschrift *Liber in quo Beneficiis narrantur quae homines a S. Crescentia acceperunt* (Buch, in dem von den Wohltaten erzählt wird, welche die Menschen von der h. Crescentia erhalten haben) und den Besitzvermerk *Franz Xaver Delemann Caplan*.³

Es folgen Eintragungen für die Jahre 1759-1764, zwar nicht chronologisch, jedoch durchgehend verzeichnet von derselben Schreiberhand.

Folgende Personen fanden demnach Hilfe in verschiedensten, ausführlich beschriebenen Anliegen und Begebenheiten:

1759

Maria Kämpflin von Gnadewald
Johannes König von Gnadewald
Ursula Kämpflin von Gnadewald
Ursula Rainer von Gnadewald

1760

Agnes Koglerin von Gnadewald
Ursula Koglerin von Gnadewald
Petrus Kogler, Mesner zu St. Michael in Gnadewald

1761

Theresia Poschin von Gnadewald
Gertraud Seybaldin von Gnadewald
Juliana Gschnidin von Gnadewald
Maria Manizerin, geb. Loidmanin von Gnadewald
Rosina Einglerin, geb. Plombin von Gnadewald
Maria Wetscherin von Brixlegg

1762

Ursula Kohlgrueberin von Gnadewald
Petrus Stubler von Vomp
Maria Widmanin von Gnadewald
Maria Pircherin von Terfens
Barbara Stublerin von Vomp

¹ Crescentia Höß, geb. in Kaufbeuren 1682, seit 1703 Franziskanerin im Konvent ihres Heimatortes, von 1717-1741 Novizenmeisterin, und von 1741 bis zu ihrem Tod 1744 Oberin, Seligsprechung 1900.

² vgl. Artikel vom Einsiedler Br. Klaus im Tiroler Anzeiger vom 27. 11. 1937

³ Maße: 17x21cm, ledergebunden, darüber blauer Einband aus löschpapierartigem Material mit der Aufschrift *1759. St.M. [St. Martin]*, 101 Seiten; Titelblatt von späterer Hand (19. Jhd.)

Maria Stainlechnerin von Vomp
Anna Weiseysin von Vomp

1763

Sebastian Fleischmann von Lätsch im Oberinntal, Rhetorikstudent
Mädchen von Lätsch im Oberinntal
Barbara Stublerin von Vomperbach
Bernhard Johann Telffesser aus Vomp
Catharina Sözin, geb. Strasserin aus Absam
Magdalena Wirtenbergerin von Absam
Gertrudis Wirtenbergerin von Absam
Claudia Goldnerin von Gnadenwald
Maria Sewaldin von Hall
Jacob Feger von Thaur, Maurer
Margarita Stöphanin, geb. Poppergerin von Hall
Barbara Gläzlin von Thaur
Gertrudis Saurwein in von Hall
Sebastian Volderauer, Fassermesner in Hall
Theresia Surnerin von Thaur
Johannes Seibold, Kirchprobst bei St. Martin in Gnadenwald
Andreas Suitner, Wirt zu Hall
Maria Jenneweinin, geb. Apfalterin von Gnadenwald
Lucia Kircherin von Gnadenwald
Ursula Kollgrueberin von Gnadenwald
Anna Maria Pichlerin, geb. Todtsmanin von Thaur, wohnh. in Hall
Joseph Dänler aus dem Stubai
Anna Tudschin von Lans
Anna Hundeggerin von Hall
Maria Salchmayrin von Sistrans
Maria Gollnerin, geb. Haiderin, Wirtin in Gnadenwald
Franciscus Spindler, Eremit beim Gnadenbild zu Lärch
Petrus Stubler von Vomp
Elisabeth Stublerin, geb. Widmanin von Vomp

1764

Maria Schauerin vom Gericht Thaur
Franz Gaisraitter von Thaur
Juliana Farmmacherin von Hall
Joseph Grueber von Vomperbach
Anna Hundteggerin von Terfens
Barbara Köchlerin von Terfens, wohnhaft in Weer
Elisabeth Kastnerin, geb. Poschin von Absam
Anna Schmidin, geb. Haiderin von Gnadenwald
Maria Manizerin, geb. Widmanin von Gnadenwald
Lorenz Manizer von Gnadenwald
Simon Breischer, Obermesner im königl. Stift zu Hall
Matthäus Mayr, Siedmesner von Hall
Maria Poschin, geb. Därnhöferin von Absam
Johannes Leimbgrueber von Absam
Catharina Jenbacherin von Hall
Antonius Pharnmacher von Vill

Franciscus Kellner von Thaur
Maria Reinerin von Vomp
Maria Tonauerin von Vomp
Gertraud Wagnerin von Hall
Maria Niderbacherin von Mühlau, Müllermeisterswitwe in Hall
Magdalena Güsswein, geb. Prantnerin, Bäckerin in Hall
Theresia Stöppin von Absam
Notburga Kämpflin von Gnadenwald
Johanna Rotlechnerin, geb. Söltnerin von Schwaz, verh. in Hall

Weitgefächert sind die Nöte, in denen Crescentia von Kaufbeuren bestürmt wurde: Ausschlag, Fieber, Auszehrung, Geburtsnöte, Sorgen um die Kinder, Herzkrämpfe, Zahnschmerzen, Kopfschmerzen, Schlaganfall, Knieleiden, Augenleiden, Gicht, Magenschmerzen, Mundfäule, Vergiftungen, Halsweh, Schwachsinn, Taubheit, Nasenbluten, Krebs, Viehseuche, Hochwasser, Anfechtungen durch Dämonen.

Zum Jahr 1773 wird in einer anderen Quelle ein weiteres Wunder auf die Fürsprache der Crescentia überliefert.⁴ Ein Tiroler Weinhändler wurde auf der Reise in einer Gaststätte in Italien in der Nacht im Schlaf von Räubern überfallen und kam nur durch die Anrufung der Crescentia von Kaufbeuren mit dem Leben davon. Darauf verlobte der zu Tode erschrockene Mann eine Wallfahrt zum wundertätigen Bildnis der Helferin in Gnadenwald.

Wie lange sich die lokale Verehrung in Tirol halten konnte, ist nicht genau feststellbar. Der 1785 eingeleitete Seligsprechungsprozess für Crescentia von Kaufbeuren gab sicherlich einen neuen Impuls.

In St. Martin in Gnadenwald hält neben dem besagten Ovalbild auch noch die Inschrift auf der großen Glocke die Erinnerung an die Franziskanerin wach:

*Crescentia behüte
der Gnadenwalder Blüte,
unserer Kinder zarte Herzen,
ihrer Eltern Freud und Schmerzen.*

In den Beständen des Provinzarchivs der Tiroler Franziskaner ist ein andauerndes Interesse an ihrer Gestalt feststellbar. Neben Andachtsbildchen aus verschiedenen Epochen haben sich etwa auch die römischen Dekrete zur Aufnahme des Seligsprechungsverfahrens erhalten sowie Teile der Originalakten für die Seligsprechung Crescentias im Jahr 1900.⁵

Aus dem Franziskanerkloster Salzburg kamen darüber hinaus einige Kostbarkeiten ins Provinzarchiv Schwaz: ein Originalbrief, 2 zeitgenössische handschriftliche Biographien der Allgäuer Klosterfrau sowie Aufzeichnungen von ihrem aus dem Franziskanerorden stammenden Seelenführer über ihre Aussagen und Visionen.⁶

P. Oliver ofm

⁴ P. Bonaventura von Leys, Veridica Relatio Memorabilium ab Anno MDCCLIX a Chronologo Prov. Tyrol. continuanda. Konventarchiv des Franziskanerklosters Schwaz.

⁵ P. Gaudenz Guggenbichler (+1901), Mitglied der Tiroler Franziskanerprovinz, war Vizepostulator im Seligsprechungsprozess

⁶ Das Kloster Salzburg, welches erst 1818 an die Tiroler Franziskaner kam, gehörte zuvor der Oberdeutschen Franziskaner-Rekollekten-Provinz an, von der auch das Frauenkloster in Kaufbeuren geistlich betreut wurde.